



Informationen nutzen

Beispiel einer Bewertung

Eine Kompetenz aus dem Bereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» heisst:
«Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.»

Als Kompetenzstufe wird beispielsweise für den Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse) folgendes aufgeführt:

«Die Schülerinnen und Schüler können Pflanzen, Pilze oder Tiere eigenen Ordnungssystemen zuordnen und die verwendeten Kriterien begründen.»

Mit verschiedenen Methoden kann die Lehrperson nun dieser Kompetenzstufe nachkommen, beispielsweise verschiedene Pflanzen sammeln lassen und diese dann gemeinsam ordnen oder die Kinder schreiben in einem Heft auf, was sie bereits wissen.

Bei allen Methoden stehen zu Beginn die Erfassung des Vorwissens im Vordergrund und anschliessend das optimale Fördern mittels verschiedenen Lerndialogen und Feedbacks.

Die Beurteilung umfasst die Leistungserfassung und -bewertung. Die bekanntesten sind schriftliche Lernkontrollen, Beurteilungen von Schüler- und Schülerinnenarbeiten oder von Präsentationen.

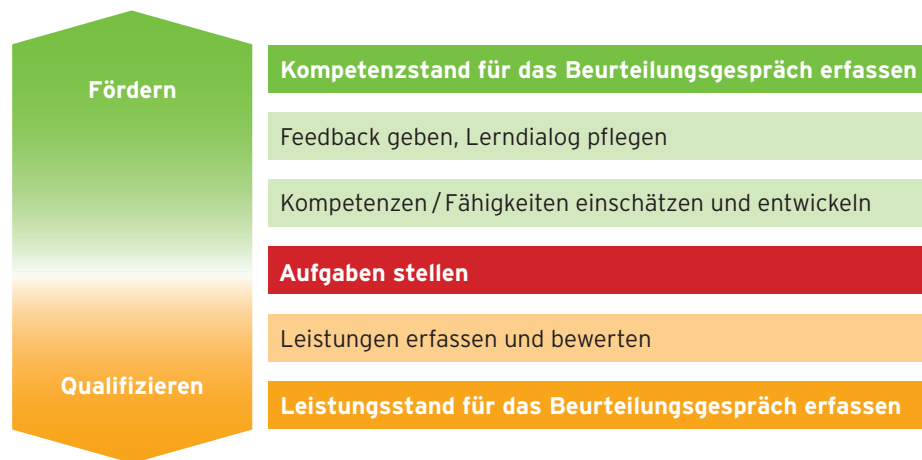
Beurteilung der Lernenden

Elterninformation



Beurteilen heisst Fördern und Qualifizieren

Die Beurteilung umfasst das Fördern und das Qualifizieren. Einerseits erfassen die Lehrpersonen den Kompetenzstand der Lernenden und unterstützen sie in ihren Lernprozessen, andererseits bewerten sie ihre Leistungen.



Die zusammenfassende Beurteilung wird «Bilanzierung» genannt. Neben den bewerteten Leistungen in Prüfungsarbeiten und anderen Schülerarbeiten fließen Beobachtungen und Einschätzungen aus dem Förderprozess ein. Dabei beachten die Lehrpersonen auch die «überfachlichen Kompetenzen». Dazu gehören beispielsweise die Selbständigkeit, die Ausdauer und die Fähigkeit mit Konflikten oder Problemen umzugehen und diese zu lösen.

Wie sieht eine konkrete Umsetzung aus? Beispielsweise steht im Lehrplan beim Lesen im 1. Zyklus als ein Teil einer Kompetenzstufe: «Die Schülerinnen und Schüler können die nötige Ausdauer aufbringen, um übersichtlich strukturierte Sachtexte zu Themen, die sie interessieren, zu lesen».

Die Lehrpersonen können die «nötige Ausdauer» nicht mit einer schriftlichen Prüfung erfragen, aber während des Lernens beobachten. Ebenso kann die «nötige Ausdauer» bei einem anderen Fach wichtig sein und wird auch dort eingeschätzt.

Aus allen Bewertungen, Einschätzungen und Beobachtungen sowie der Selbsteinschätzung des/der Lernenden ergibt sich ein umfassendes Bild.

Die Selbsteinschätzung wird schrittweise von den Schülerinnen und Schülern erlernt und fördert die Reflexion zu eigenen Fähigkeiten oder Schwierigkeiten.

Beurteilungsgespräche und Zeugnisse

In allen Klassen der Volksschule finden Standort- und Beurteilungsgespräche statt. An diesen Gesprächen nehmen das Kind/der Jugendliche, die Erziehungsberechtigten und die zuständige Lehrperson teil. Zweck dieser Gespräche ist es, Wertschätzung gegenüber der Schülerin/dem Schüler und dem im vergangenen Jahr Erreichten auszudrücken.

Im Kindergarten sowie in der 1. und 2. Primarklasse dient ein Einschätzungsbogen als Grundlage für das Gespräch. In der 3. bis 5. Primarklasse sind Jahreszeugnisse im Gebrauch. Die 6. Primarklasse weist ein Zwischenzeugnis nach dem ersten Semester und ein Jahreszeugnis auf. In der 1. bis 3. Sekundarklasse erstellen die Lehrpersonen Semesterzeugnisse. Ab der 3. Primarklasse erfolgt die Bewertung der Fachleistungen im Zeugnis mit Noten.

Detaillierte Informationen zum Lehrplan und zur Beurteilung können in der Grundlagenmappe «Unterrichten und Beurteilen» und in der Praxismappe eingesehen oder heruntergeladen werden:
www.schule.ar.ch

Die Beurteilung

- soll von den Lernenden als Unterstützung ihres Lernens erlebt werden.
- steht im Dienst der Förderung des Lernenden.
- umfasst das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten sowie die Fach- und Prozessleistungen.
- berücksichtigt die persönliche Entwicklung der Schülerin oder des Schülers.
- hilft den Lernenden, Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu gewinnen.
- befähigt Lernende, sich selbst zu beurteilen.